



ORGANISATION TAEKWONDO SCHWEIZERMEISTERSCHAFT

Die Organisation einer Taekwondo Schweizermeisterschaft von der Idee, Planung, Organisation, Durchführung bis zur Auswertung ist harte Knochenarbeit.



Der umfangreiche Raster mit vielen Tipps, Anregungen, Checklisten und Dokumenten aus der Praxis soll die Arbeit erleichtern.





INHALT

PROJEKTIDEE

VORPROJEKT

PLANUNG

DURCHFÜHRUNG

AUSWERTUNG





Kopf, Hand, Herz

- **Der Kopf**
Ist nötig, um die richtigen Ziele zu setzen, die Meisterschaft umfassend zu planen.
- **Die Hand**
Braucht es, um die Planung in die Praxis umzusetzen und die Meisterschaft durchzuführen.
- **Und das Herz?**
Die besten Konzepte und die zupackendsten Hände sind wenig wert, wenn die Meisterschaft kein Herz hat. Ein Veranstalter muss seine Meisterschaft gern haben.



Eine erfolgreiche Meisterschaft ist immer das Produkt einer systematischen Planung,
einer fachkompetenten Umsetzung und des emotionalen Engagements aller Beteiligten.



Ein Produkt von Kopf, Hand und Herz!





Taekwondo Schweizermeisterschaft als Projekt

Die Organisation einer Meisterschaft ist ein Projekt

Das heisst ein Vorhaben mit definiertem Inhalt, klar festgelegtem Beginn und Ende und befristeter Zeitdauer.

Die fünf Phasen

Das Projekt einer Meisterschaft läuft in fünf Phasen ab:

1. Projektidee
2. Vorprojekt
3. Planung
4. Durchführung
5. Auswertung



Jede Meisterschaft ist in ihrer Art einmalig. Deshalb muss dieses Phasenmodell an die Rahmenbedingungen und speziellen Bedürfnisse der Meisterschaft angepasst werden. Bei der Taekwondo Schweizermeisterschaft, die jedes Jahr durchgeführt wird kann allenfalls auf die Phasen „Projektidee“ und „Vorprojekt“ verzichtet werden.





Projektidee

Am Anfang jeder Meisterschaft steht die Idee. Irgendjemand, ein Vorstandsmitglied, eine technische Leiterin, ein Schüler meint, dass „man“ doch eine Taekwondo Schweizer-Meisterschaft durchführen sollte.

Dies ist Ausgangspunkt für drei Initialmassnahmen:

- 1. Die Idee in einer Skizze festhalten**

- 2. Verbündete suchen**

Zuerst im engsten Kreis, bei den besten Schüler. Verlaufen diese Kontakte ermutigend, können sie auf ältere Schulmitglieder, Behörden, Kollegen und Fachpersonen ausgeweitet werden.

- 3. Initiativgruppe bilden**

Diese Gruppe bearbeitet Einstiegsfragen und trifft Vorentscheide.





Vorprojekt

Das Vorprojekt ist das Verbindungsstück zwischen der Projektidee und der Planung. Für den Veranstalter bildet es die Entscheidungsgrundlage für die Realisierung der Taekwondo Schweizermeisterschaft.

Das Rad nicht neu erfinden! Es lohnt sich, zuerst einmal möglichst viele Grundlagen zu sammeln.



Nützliche Quellen sind:

- Reglement Swiss Taekwondo
- Gesetzliche Vorgaben
- Organisationsunterlagen, Ausschreibungen, Programme von früheren Taekwondo Schweizermeisterschaften
- Berichte in Medien
- Organisationshandbücher
- Checklisten
- Swiss Olympic
- Sportschule Magglingen
- **Internet**



Die Sammlung von Grundlagen führt innert kurzer Zeit zu einem beachtlichen „Papierberg“. Dieser muss gesichtet, bearbeitet und auf seine Praxistauglichkeit hin ausgewertet werden.

Mit einem **Mind-Map** kann man sich Überblick verschaffen. „Mind-Mapping“ ist eine Visualisierungstechnik, mit der Ideen und Gedanken entwickelt und übersichtlich dargestellt werden können.





Gliederung

Das Vorprojekt kann in folgende Kapitel gegliedert werden:

1. Definition der Taekwondo Schweizermeisterschaft

- Ermöglicht ein einheitliches Verständnis aller Beteiligten
- Erleichtert den Prozess der Projektentwicklung
- Begünstigt den Verlauf aller folgenden Arbeiten
- Wichtiges Element der „Veranstaltungsdefinition“: Formulierung der USP (Unique selling proposition)



Die USP beantwortet Fragen wie:

- Was ist das ganz Besondere unserer Taekwondo Schweizermeisterschaft? (Schweizer Elite kämpft an dieser Meisterschaft, Taekwondo Vorführung von internationalen Athleten, Meister und Grossmeister)

2. Auftrag, Rahmenbedingungen

- Auftrag des Veranstalters: schriftlich, klar und umfassend formuliert;
- Vorgaben (Swiss Taekwondo) und Rahmenbedingungen des Projektes
- Gesetzliche Bestimmungen
- Finanzielle Vorgaben
- Abgrenzungen



3. Leitideen

- Basis: Grob-Zielsetzungen im Vorprojekt
- Ergänzen die Definition der Veranstaltung
- Sind für alle Beteiligten eine über mehrere Jahre gültige Richtschnur



4. Lösungsansätze

- Lösungen skizzieren (z.B. Rahmenveranstaltung, Zuschauer- / VIP Standorte, Standorte Team`s, Warmup, Aufenthaltsraum Offizielle usw.)
- Generelle Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, bestimmte Lösungen bereits ausschliessen
- Lösungsansätze zeigen die Dimensionen der Meisterschaft schon recht deutlich auf und erleichtern spätere Entscheide



5. Projektorganisation

- Zeigt auf, welche Gremien und Organisationsbereiche formiert und eingesetzt werden müssen, um die Meisterschaft optimal zu organisieren und durchzuführen
- Enthält Aussagen bezüglich Einsatz von Schüler, Fachpersonen und freiwilligen Helfer



6. Kostenschätzung, Finanzierungsmodelle

- Kostenschätzungen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen
- Erfahrungszahlen von früheren Meisterschaften leisten gute Dienste
- Aufwand offensiv und Ertrag defensiv schätzen
- Einnahmenseite: Möglichst realistische Schätzungen machen. Keine „Euphorie“ bezüglich der zu erwartenden Sponsoringbeiträge und Startgelder
- Überlegungen machen zur Kostenentwicklung im Projekt und zur Sicherstellung der Liquidität (in der Regel fließen die Einnahmen erst kurz vor der Meisterschaft)



7. Zeitplan

- Der Zeitplan muss genügend Reserven beinhalten
- „Point of no return“, d.h. der definitive Entscheid über die Durchführung der Meisterschaft

8.Chancen-Risiko-Analyse

- Chancen und Risiken für Veranstalter auflisten
- Ist eine wichtige Grundlage für den Entscheid über die Einleitung der Planung





Planung

Ausgangspunkt für die Planung sind die in den Phasen „Projektidee“ und „Vorprojekt“ erarbeiteten Grundlagen. Sie werden jetzt konkretisiert und so aufbereitet, dass eine erfolgreiche Durchführung der Meisterschaft gewährleistet ist.

Weil in der Planungsphase hauptsächlich in den Bereichen gearbeitet wird und die Vernetzung mit dem Gesamtprojekt schwach ist, sind folgende Punkte wichtig:

- Regelmässige Querinformationen nach allen Seiten
- In Varianten planen: Dies erleichtert die Entscheidungen und die Vernetzung mit den anderen Bereichen
- Für interne Kommunikation und Koordination „Zeitpolster“ einplanen





Point of no return

Der "Point of no return" ist der **wichtigste Meilenstein**

Jetzt entscheidet der Veranstalter (Kim Taekwondo Entlebuch) definitiv über die Durchführung der Meisterschaft.

Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen keine Ausgaben getätigt werden, die nicht durch eine Vorfinanzierung gesichert sind. Die Gesamtfinanzierung durch Startgelder, Sponsoring, Einnahmen Kantine, Beiträge der öffentlichen Hand usw. muss bis zu diesem Punkt sichergestellt bzw. durch Defizitdeckungsgarantien abgesichert sein.



So früh wie nötig, so spät wie möglich

Der Termin für den „Point of no return“ wird von dem Veranstalter gemeinsam mit dem OK festgelegt („so früh wie nötig, so spät wie möglich“). In der Regel liegt er noch innerhalb der langfristigen Planungsperiode.





Umweltschutz

Jede Sportveranstaltung belastet die Umwelt in irgendeiner Form. Aber jeder Veranstalter hat auch die Möglichkeit, die Umweltbelastungen durch gezielte Massnahmen wesentlich zu reduzieren. Voraussetzung ist, dass das Thema Umweltschutz von allen Verantwortlichen ernst genommen und die Massnahmen frühzeitig geplant werden.

- Benützung öffentlicher Verkehrsmittel
- Genaues markieren der Parkplätze (kein schädigen der Landwirtschaftszonen)
- So wenig Abfälle wie möglich entstehen lassen, Abfälle getrennt sammeln sowie getrennt entsorgen





Rechtsform

Wer ist rechtlich für die Meisterschaft zuständig?

Diese Frage muss frühzeitig geregelt werden. Ist der Veranstalter bereits eine juristische Person (z.B. Verein), kann er unter dieser Rechtsform auch die Meisterschaft durchführen. Wenn nicht, muss er eine geeignete Rechtsform schaffen. Dies ist vor allem bei Streitfällen und unter dem Aspekt der Haftung wichtig.



Für eine Meisterschaft ist in der Regel der Verein die geeignetste Rechtsform.

Er ist einfach zu gründen und regelt die Haftungsverhältnisse klar.

Eine Haftpflichtversicherung für die Meisterschaft ist auf jedenfalls abzuschliessen.





Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur einer Sportveranstaltung umfasst eine strategische und eine operative Ebene.

Die strategische Ebene

Der strategischen Ebene werden alle formal übergeordneten Aufgaben zugeordnet.

Zuständige Organe und Gremien sind:

- Der Veranstalter (Verein/Schule; z.B. Kim Taekwondo Entlebuch)
- Beratung einer Fachperson (z.B. Treuhänder)



Die operative Ebene

Die operative Ebene ist für Planung, Durchführung und Auswertung der Meisterschaft verantwortlich.

Zuständig sind:

- Organisationskomitee (OK)
- Präsident/in
- Bereichsverantwortliche
- Sekretariat





Aufgaben des Organisationskomitees

Die Zusammenarbeit von OK-Mitgliedern und weiteren Mitarbeitenden wird durch die Organisationsinstrumente geregelt. Für die Organisation einer Taekwondo Meisterschaft sind dies: Organigramm, Funktionsdiagramm und Funktionsbeschreibungen.

Organigramm (siehe Organigramm)

Das Organigramm zeigt die Aufgaben des Organisationskomitees.



Funktionsbeschreibungen

Die Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen OK-Bereiche bzw. der OK-Mitglieder sind in Funktionsbeschreibungen festgelegt. Es ist empfohlen, die Entscheidungskompetenzen der Bereichsleiter im Rahmen des Budgets möglichst weit zu stecken. Das macht ihre Aufgabe interessant und fördert die speditive, unbürokratische Arbeit.

Funktionsdiagramm

Das Funktionsdiagramm zeigt, wie die einzelnen Stellen (Bereiche) des OK bei der Aufgabenerfüllung zusammenwirken. Zum Beispiel: Welche Stelle plant, welche entscheidet, welche informiert, wird informiert usw.





Finanzplanung

Ausgangspunkt für die Finanzplanung sind die im Rahmen der Phasen „Vorprojekt“ gemachten Überlegungen zu Aufwand, Mittelbeschaffung und Liquidität. In der Planungsphase müssen die Zahlen im Rahmen eines Budgets konkretisiert werden. Ausgangspunkt dafür ist der Kontenplan.

Um spätere (negative) Überraschungen zu vermeiden, müssen in dieser Phase in Bezug auf Aufwand, Ertrag, Liquidität und Gewinn/Verlust und Leistungen der öffentlichen Hand folgende Grundsätze beachtet werden:

- Aufwand
- Ertrag
- Liquidität
- Gewinn/Verlust
- Leistung der öffentlichen Hand
- Sponsoring
- Gönner



Aufwand

- Aufwand „offensiv“ berechnen: eher zu hohe als zu tiefe Ansätze
- Pro Bereiche/Ressorts je ca. 10% Reserve einplanen
- Entschädigungen und Spesen für OK-Mitglieder und andere Mitarbeitende (Fachperson) definieren



Ertrag

- Einnahmen „defensiv“ berechnen: In den Bereichen Sponsoring, Gönner, Beiträge öffentlicher Hand, Einnahmen Kantine und Startgelder von realistischen Zahlen ausgehen



Liquidität

Einnahmen fliessen oft erst kurz vor oder erst während der Veranstaltung. Massnahmen treffen um die Liquidität sicher zu stellen.

- Startkapital des Veranstalters
- Vorauszahlungen von Sponsoren
- Usw.



Gewinn/Verlust

Regelung der Gewinnverteilung bzw. Verlustdeckung.



Leistungen der öffentlichen Hand

Wenn Sportveranstaltungen gewisse Kriterien und Auflagen erfüllen, erhalten sie von der öffentlichen Hand (z.B. Sportamt) Unterstützungsbeiträge.

Entsprechende Gesuche müssen frühzeitig vor der Veranstaltung eingereicht werden.

Sponsoring

Wenn eine Meisterschaft ohne Sponsoring auskommen müsste, würden die Eintrittspreise und Teilnahmegebühren ins Unermessliche steigen. Ohne Sponsoring kann heute praktisch keine Meisterschaft mehr auskommen.



Gönner

Sponsoring basiert auf dem Prinzip der Leistung (des Sponsors) und der Gegenleistung (des Veranstalters). Für mittlere und kleinere Veranstalter ist es oft schwierig, tragfähige Gegenleistungen, z.B. im Bereich Kommunikation, zu erbringen. Für sie empfiehlt es sich, zusätzlich zu den Sponsorenbeiträge auch Gönnerbeiträge einzuziehen. Die Beiträge der Gönner liegen tiefer als diejenigen der Sponsoren.

Aber auch Gönner sollen von Gegenleistungen des Veranstalters profitieren können.

Zum Beispiel:

- Einladung zum VIP-/Gästeprogramm
- Gratis-Eintritt für die Meisterschaft
- In der Wettkampfbroschüre namentlich erwähnt
- Links auf der Internet-Homepage
- Usw.





Planung in den Bereichen

Durch die Planungsarbeit in den Bereichen nimmt die Meisterschaft Formen an.

Hinweise zu den einzelnen Planungsbereichen:

- **Finanzen**
- **Wettkampf**
- **Rahmenveranstaltung**
- **Marketing / Sponsoring**
- **PR / Presse**
- **Technik / Verbindungen**
- **Verkehr / Transporte**
- **Helfer**
- **Unterkunft / Verpflegung**



Finanzen

Bei Meisterschaften kommen schnell einmal hohe Geldbeträge ins Spiel. Gute Veranstaltungen basieren auf einem realistischen Finanzplan. Dafür zuständig ist der Bereich Finanzen, bei dem sämtliche Finanzflüsse, von der Budgetierung bis zum Rechnungsabschluss und Versicherungsfragen zusammenlaufen.

Diese komplexen Aufgaben sollen einer Fachperson anvertraut werden, die sich im Finanzwesen auskennt.



Wettkampf

Der Bereich Wettkampf ist das „Herzstück jeder Meisterschaft: Die Durchführung eines gut organisierten, fairen und publikumsattraktiven Wettkampfs.

Der Bereichsleiter ist für den gesamten sporttechnischen Bereich verantwortlich. Er muss mit der Sportart eng vertraut sein.



Rahmenveranstaltung

Das Rahmenprogramm darf nicht den Eindruck vermitteln, dass es wichtiger sei als der sportliche Wettkampf selbst. Im Zentrum einer Meisterschaft muss der Sport stehen. Aber: Erst ein gut gestaltetes Rahmenprogramm macht aus einer Meisterschaft ein Sporevent. Es ergänzt und umrahmt das sportliche Programm durch unterhaltende Programmelementen (Taekwondo Demo). Es unterhält Besucher, VIP/Gäste und Wettkämpfer. Bei einer Meisterschaft ist das Rahmenprogramm auch ein Teil der Mittelbeschaffung.

Ideale Besetzung des Bereichs Rahmenprogramm ist eine Person mit Erfahrung in der Organisation.





Marketing / Sponsoring

„Stell dir vor, es findet eine gute Meisterschaft statt – und niemand geht hin.“

Der Bereich Marketing/Sponsoring, zusammen mit dem Bereich Medien, sorgt dafür, dass dieses „Schreckenssenario nicht eintritt.

Bei der Kommunikation geht es darum, möglichst viele Teilnehmer, Zuschauer Mitglieder der Behörde zu gewinnen. Dies wird erreicht durch professionell gestaltete Werbe- und Informationsmittel und vor allem auch über persönliche Kontakte.

Als Verantwortliche für den Bereich sind deshalb Mitglieder mit Marketingkenntnissen geeignet.



Medien

Meisterschaften und Medien gehören eng zusammen: Wettkämpfe liefern Inhalte für die Medien, die Medien transportieren Vorschauen und Berichte über die Meisterschaft an die Öffentlichkeit. Das alles muss gut aufeinander abgestimmt sein.

Ob Gross- oder Kleinanlass: Auf der Seite der Medien arbeiten Profis. Sie sind darauf angewiesen, dass auch der Bereich Medien einer Meisterschaft professionell organisiert ist. Personen mit eigener Medienerfahrung eignen sich deshalb als gute Besetzung des Bereichs Medien im Rahmen einer Meisterschaft.



Technik / Verbindungen

Im unmittelbaren Vorfeld und während einer Meisterschaft treten viele Situationen auf, die von den OK-Mitgliedern und verantwortlichen Helfern schnell geklärt, entschieden und umgesetzt werden müssen.

Der Bereichsleiter muss die Sportart mit ihren Gesetzmässigkeiten und Abläufen gut kennen und über Erfahrungen und Beziehungen im Bereich Telekommunikation verfügen.



Verkehr / Transporte

Jede Meisterschaft erzeugt Verkehrsflüsse. Aktive, Funktionäre und Zuschauer müssen zeitgerecht an den richtigen Plätzen sein. Diese Verkehrsflüsse zu organisieren ist Aufgabe des Bereichs Verkehr / Transporte.

Helfer

Eine Meisterschaft braucht freiwillige Helfer. Der Verantwortliche für den Bereich Helfer hat im Rahmen der Meisterschaft eine wichtige Aufgabe. Zusammen mit den anderen Bereichsleiter müssen die benötigten Helfer gesucht und verpflichtet werden. Wer seine Zeit und seine Kompetenzen für eine Meisterschaft einsetzt, verdient – in welcher Form auch immer – ein angemessenes Dankeschön.



Unterkunft / Verpflegung

Eine Meisterschaft wird nicht zuletzt an der Qualität des Essens und den Übernachtungsmöglichkeiten gemessen. Als Bereichsleiter ist ein Organisationstalent mit guten Beziehungen zur lokalen und regionalen Gastronomie/Hotellerie geeignet.



Durchführung

Die Meisterschaft findet statt! Gegen Ende der Planung macht sich bei den meisten OK-Mitgliedern ein zwiespältiges Gefühl breit: Einerseits sieht man, wie viel bis zum Beginn der Meisterschaft noch zu tun wäre. Andererseits wünscht man sich, dass die Meisterschaft jetzt endlich stattfindet.

In der Planungsphase kann nie und nimmer alles minutiös vorbereitet werden, was sich dann in der Realität auch tatsächlich abspielt.



Das darf aber nicht heissen, dass in der Planungsphase halbe Arbeit genügt. Nur wer gut vorbereitet ist, kann im entscheidenden Moment richtig reagieren und wenn nötig improvisieren.

In der Durchführungsphase gelten einige wichtige Regeln:
Die Mitglieder des OK, der Bereiche und weitere Verantwortliche

- Entscheiden im Rahmen Führungsbereichs immer mit Blick auf die gesamte Meisterschaft
- Kommunizieren die Entscheide
- Sind aufmerksam, sehen mögliche Entwicklungen voraus und agieren
- Sind erreichbar





Auswertung / Dokumentation / Abschluss

Für das OK ist die Meisterschaft mit dem „Schlusspfiff“ nicht abgeschlossen. Die Nachbereitung ist ebenso wichtig wie die Vorbereitung und die Durchführung.

Themen der Abschlusssitzung

- Diskussion der Auswertung
- Abnahme des Veranstaltungsberichts
- Abnahme der Rechnung und des Revisionsberichts
- Entlastung des OK

